Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 5

Artikel: Tip für den Zeichenunterricht
Autor: Stöckli, Kuno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529055

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Gallen seit dem 1. Mai 1961 eine «Verordnung über den Schutz wildwachsender Pflanzen» in Vollzug. Der sankt-gallische Naturschutzbund (SGNB) beauftragte dipl. Ingenieur Willy Knoll in St. Gallen, die geschützten Pflanzen in Wort und Bild der Öffentlichkeit vorzustellen und mit diesem Büchlein den 350 freiwilligen Pflanzenschutzaufsehern des Kantons ein Hilfsmittel in die Hand zu geben. Es heißt: «Die geschützten Pflanzen unserer Heimat. Kennst du sie?» und ist an alle Schulen des Kantons abgegeben worden.

2. *Die Dorfbevölkerung wird durch Vervielfältigung orientiert*

Kaum war dieses Büchlein 1963 erschienen, stellten Kollege Hans Fuchs (Skizzen) und ich (Text) daraus eine orientierende Vervielfältigung der in unserer näheren Umgebung ganz oder teilweise geschützten Pflanzen her im Umfange von 5 Seiten A4. Diese gehefteten Blätter wurden in allen Haushaltungen unseres Dorfes gratis abgegeben. Darin steht unter anderem zu lesen: «Oft werden aus Unkenntnis geschützte Blumen gepflückt. Bitte helfen Sie mit, daß die bedrohten Pflanzen nicht aussterben und machen Sie auch Kinder darauf aufmerksam! Wir danken Ihnen.» – Diese Aktion in alle Häuser wird so fortgesetzt, daß meine Schüler ebenfalls eine solche Zusammenstellung erhalten. Zur Blüte- oder Reifezeit werden die Skizzen naturgetreu ausgemalt (Farbfoto, farbige Vorlage), die Texte besprochen und so die Pflanzen kennengelernt. Ist eine Pflanze sehr bedroht, wird ihr Standort nicht bekanntgegeben.

3. *Bedienung eines Lokalblattes*

In der Lokalzeitung «St. Galler Volksblatt», Uznach, die das Linthgebiet und dessen nähere Umgebung bedient, erschienen in den Jahren 1964 und 1965 von mir Beiträge über Pflanzenschutz, wobei die geschützten Blumen in Wort und Skizze vorgestellt wurden. Diese basierten hauptsächlich auf dem Pflanzenbüchlein von Knoll. Die Clichés dieser Broschüre standen zur Verfügung und wirkten auch auf Zeitungspapier noch genügend ausgeprägt.

4. *Der sankt-gallische Blätterwald rauscht auf*

Nachdem die Publikationen im «St. Galler Volksblatt» guten Anklang gefunden hatten, entschloßen sich der SGNB unter dem Präsidium von Kantonsschulprofessor Dr. W. A. Plattner, (Pflanzenschutzvorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen), diese Presseaktion auf die Kantone St. Gallen und Appenzell auszudehnen.
Der Beauftragte für Pflanzenschutz, Sekundarlehrer Hans Winkler, Wil, übernahm diese Aufgabe. So entstanden in Zusammenarbeit eines Primar- und eines Sekundarlehrers und «mit dem Segen» des Professors 7 ganzseitige illustrierte Beilagen, die im Jahre 1965 in den meisten bedienten Zeitungen erschienen sind.

5. *Weitere Aktionen*

Nachdem Lehrer verschiedener Stufen den Pflanzenschutzgedanken in sankt-gallisch-appenzellische Lande getragen haben, möchten sie die Lehrkräfte der übrigen Kantone aufmuntern, auch dafür einzustehen. Wieviele und welche Pflanzen in der überwiegenden Mehrheit der Kantone gemeinsam geschützt sind, zeigt der Beitrag «Geschützte Pflanzen in der Schweiz» in dieser Sondernummer. Es ist auch vorgesehen, Hefteinfassungen (Schutzumschläge) mit diesen Pflanzenmotiven herzustellen (ähnlich jenen des Tierschutzbundes) und so unter den Schülern mit der Liebe zu den Pflanzen zugleich auch deren Schutz zu fördern. Die Schule ist ja zur Mitarbeit geradezu prädestiniert und deshalb besonders herzlich eingeladen.

Tip für den Zeichenunterricht

Kuno Stöckli, Aesch

Diesmal ist unser Kurzbeitrag dem Klebebild, der Collage, gewidmet. Die Spannweite der Möglichkeiten ist auch hier groß. Sie reicht vom diskreten Einbeziehen weniger aufgeklebter Elemente in eine Zeichnung bis zum eigentlichen ‹Bildbau› aus allem erdenklichem Material. Ein Vertrautsein des Lehrers mit Collagen von Braque, Picasso, Schwitters usw. ist zu begrüßen, doch wollen wir in der Schule nicht etwa ‹Kunstwerke› nachahmen.
Zum Experimentieren haben wir leider nicht

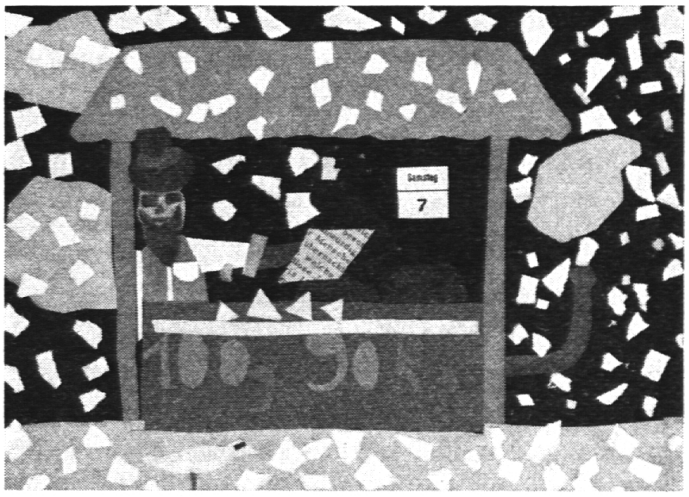
allzuviel Zeit. Eine gewisse Beschränkung in der Wahl des Themas und des Materials ist angebracht. Einfache Arbeiten wirken zudem meist besser als überladene Kompositionen. Statt einiger Dutzend Themen wenige konkrete Vorschläge:

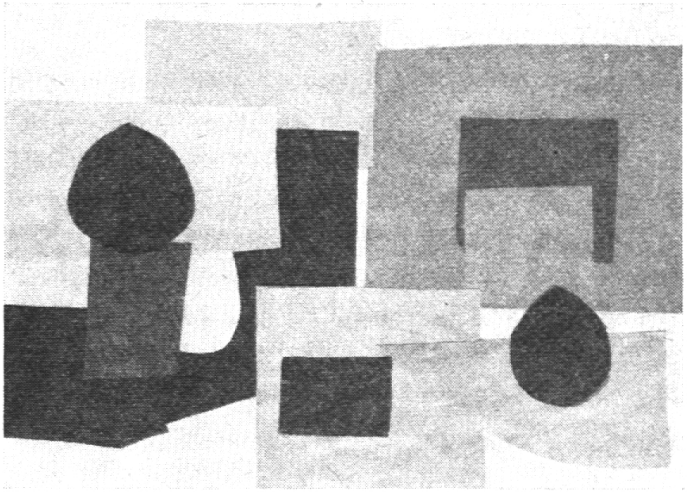
1. Wir kleben eine große Einzelfigur im Fastnachtskostüm (Fig. 1).

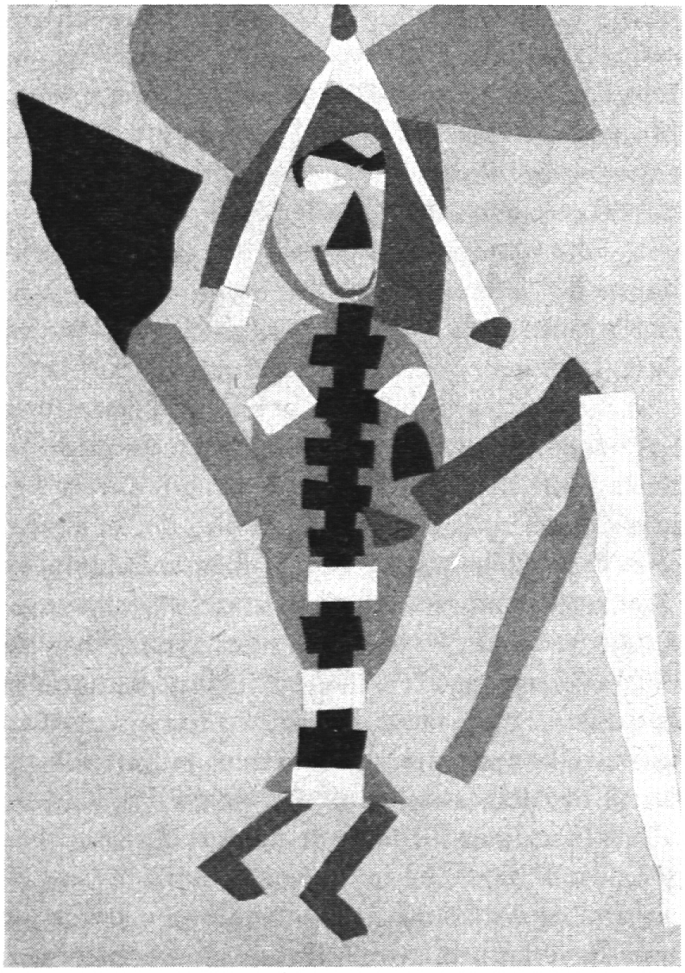
2. Marronistand im Winter bei Schneefall, auf schwarzem Papier (Fig. 2).

3. Wenn der Lehrer Sinn für Proportionen und Farbklänge hat, kann er mit größeren Schülern einmal eine ungegenständliche Komposition versuchen. Einfache Formen und nicht zu viele bunte Farben wählen (Fig. 3).

4. Eine besonders spannende Aufgabe für höhere Stufen: Thema ‹Großstadt›. Freie Verbindung von gegenständlichen und ungegenständlichen Formen zu einer Komposition. Wir zerschneiden Fotos, Zeitungen, Billette, Prospekte und verwenden sie im Bild. Es kann auch hineingezeichnet und -gemalt werden. Format nicht zu klein wählen.







Aktion Burundi

Die Aktion rollt an

Verschiedene Sektionen melden den Start der Aktion. Wir wünschen Glück und vollen Erfolg.

Der Katholische Lehrerverein und die Katholischen Lehrerinnen

des Kantons Zug

treffen sich am 11. März zu einer gemeinsamen Versammlung. Herr Seminardirektor Dr. Leo Kunz wird seinen hochinteressanten Vortrag über Burundi halten.

Kuno Stöckli, der ideenreiche Verfasser zeichenmethodischer Artikel in der «Schweizer Schule» bereitet die

Herausgabe einer Originalgrafik